

Professor Dr. Wilhelm Förster:

Z

Lebensfragen und Lebensbilder

Band I: 324 Seiten Gross-Oktav	} Preis pro Band: geheftet 2 Mark gebunden 3 Mark
„ II: 355 „ „ „	

Rabatt 33 $\frac{1}{3}$ % auch für den Einband, Freixemplare 9/8, auch gemischt.



Karl Vollrath schreibt am 5. August in der Volkszeitung:

Wilhelm Förster ist nicht nur ein hochverdienter Gelehrter; er ist in den Zeiten der Streberei und der Unterwürfigkeit gegen die herrschenden Scheinmächte eine seltene und darum doppelt wohltuende Erscheinung, ein Charakter! **Und da er zwischen Wissen und Wollen eine harmonische Verbindung von seltener ethischer Vollendung in sich verkörpert, so ist er ein Weiser im edelsten Sinne des Wortes.** Wer in die Tiefen dieses reichen Gemütes, in den Riesenschatz von weltumfassendem Wissen, über das eine der sympathischsten Gestalten unter den hervorragendsten unserer Zeitgenossen verfügt, einen Blick hineintun will, der erquickte sich an der Lektüre von Försters schönem Buche „Lebensfragen und Lebensbilder, Sozialethische Betrachtungen“, von dem vor kurzem der zweite Band erschienen ist. Hier zeigt sich dieser feine philosophische Kopf, dieser heitere und freie Geist in seiner ganzen anziehenden Unabhängigkeit des Denkens, in der ganzen Fülle seiner Lebenserfahrungen und Lebensweisheit. **Dieser stattliche Band voll anregender Betrachtungen** über die interessantesten Probleme der modernen Zeit, diese Wanderung durch die unermesslichen Tiefen des unendlichen Weltalls wie durch die verschlungensten Pfade des menschlichen Sinnens und Denkens, dieses Hineintauchen in den Trubel der weltbewegenden Zeitfragen, aus dem wir mit dem Verfasser, um eine bessere Erkenntnis des Zusammenhanges aller Dinge bereichert, uns wieder emporgehoben fühlen — all' das **erfüllt die Seele des Lesers mit Befriedigung über diese „goldenen Früchte in silbernen Schalen“**, mit Freude über die wertvollen Gaben aus dem reichen geistigen Besitze des verehrungswürdigen Mannes. Gegenüber der platten Seichtigkeit, die sich in Hunderten von Erzeugnissen des Büchermarktes breit macht, ist die Lektüre der Lebensfragen und Lebensbilder ein wahres Geniessen im besten Sinne. Im Geiste drückt der Leser dem Zweiundsiebzigjährigen, der seine Zeitgenossen für die höchsten Güter der Menschheit zu erwärmen weiss, dankbar die Hand, ihm noch eine lange Reihe von Jahren rüstigen geistigen Schaffens wünschend, denn man fühlt es: dieser lebhaft, arbeitsfröhliche Geist hat Tausenden von Menschen noch viel Gutes und Schönes zu sagen.

K. V.

Bestellzettel liegt bei, wir bitten zu verlangen.

Berlin, 10. August 1904,
Helgoländer Ufer 5.

Börzenblatt für den deutschen Buchhandel. 71. Jahrgang.

Vita, deutsches Verlagshaus.

880